

# 30 Jahre Umweltschutztag in Vitznau

■ *Wie war das damals, vor 30 Jahren?*

**30 Jahre Umweltschutztag in Vitznau bewegt doch zu einem Blick zurück. Und wie trügerisch Erinnerungen sein können, hat sich mir sehr schnell bestätigt.**

Irene Keller,  
ehemals Chef Kasse am Umweltschutztag

Obwohl die Schreibende 1989 im Gemeinderat war, und so der Meinung war, dass der erste Umweltschutztag über die Gemeinde lief, so hat sie sich massiv getäuscht. Die ersten Zweifel kamen auf bei der Feststellung, dass der damalige «Umweltminister» Josef Tanner sein Amt ja erst am 1. Juli 1989 angetreten ist, der erste Umweltschutztag aber bereits im September 1989 stattfand! Das wäre eine enorm steile Vorlage gewesen für die Ausübung seines Amtes!

Der Besuch bei der Wochen-Zeitung hat sehr schnell Licht ins Dunkel gebracht! Der nachfolgende, äusserst lesenswerte Originalartikel (Abdruck bewilligt) zeigt auf sehr interessante Art und Weise den ersten Umweltschutztag auf. Die Lektüre hat mir ein wirkliches Aha-Erlebnis beschert!

Unser herzlichster Dank für den ersten Umweltschutztag geht an: Ernst Schäfer, Noldi Küttel, Claudia Imgrüth und Silvia Leeb, also an die Primarschule Vitznau!

**Artikel aus der Wochen-Zeitung aus dem Jahre 1989 von Kurt Bischof:**

*Ein Angebot im Rahmen der Luzerner Umwelt- und Besinnungstage*

## **Umweltschutztag der Vitznauer Schule war ein voller Erfolg**

Die Bevölkerung machte mit, die Organisation klappte und die Abfallberge auf dem Schulhausplatz waren gewaltig: Der Umweltschutztag der Schule Vitznau wurde zu einem vollen Erfolg. Im Rahmen der dritten Luzerner Umwelt- und Besinnungstage wollte die Schule bei der Vitznauer Bevölkerung das Bewusstsein für eine umweltgerechte Entsorgung und das bewusste Einkaufen fördern.

Zwischen 10 und 17 Uhr herrschte am vergangenen Samstag auf dem Schulhausplatz Vitznau ein ungewohnt reges Treiben: Die Kinder versuchten den Erwachsenen Floh-



Jörg Waldis und Kinder mit dem Berg an Alteisen.

Foto: Kurt Bischof

marktgegenstände «anzureden», in der Festwirtschaft herrschte Hochbetrieb, und die Abfallberge wurden immer grösser.

Verantwortlich für dieses emsige und ungewohnte Treiben war die Lehrer- und Schülerschaft von Vitznau. Sie organisierten im Rahmen der diesjährigen Luzerner Umwelt- und Besinnungstage in ihrem Dorf einen breitangelegten Umweltschutztag.

### **Vitznau entrümpelt sich**

Bereits in der vorangegangenen Woche befassten sich die Schüler intensiv mit der zunehmenden Bedrohung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Es wurde aber in den Schulstuben nicht nur theoretisiert, sondern auch praktische Arbeit geleistet. Alle Klassen waren mit den Vorbereitungen des Umweltschutztages beschäftigt, neben den organisatorischen und technischen Massnahmen malten die Schülerinnen und Schüler Plakate an die einheimische Bevölkerung. Darin wurde für ein anderes Verhalten gegenüber der Umwelt geworben – und für die Teilnahme am Vitznauer Umweltschutztag.

Für den Umweltschutztag entschied sich die Schule für das Schwerpunktthema Abfall. Die Bevölkerung wurde eingeladen, ihre Wohnungen und Häuser nach überflüssigem Abfall zu durchforsten und diesen am Samstag auf den Schulhausplatz zu bringen. Man wollte das Praktische mit dem ökologisch Sinnvollen verbinden, nämlich die Bewusstseinsförderung für das umweltgerechte Entsorgen.

### **Eisen, Kleider, Papier, Gift**

Auf dem Schulhausplatz war ab 10 Uhr bis 17 Uhr alles sorgfältig vorbereitet, damit die Bevölkerung ihre Abfälle separat entsorgen konnte. Gegenstände, die noch einigermassen brauchbar waren und vielleicht einen neuen Besitzer wieder Freude bereiten, wurde dem Flohmarkt zur Verfügung gestellt – Recycling einmal anders. Verschiedene Möglichkeiten gab es bei den Textilien. Noch verwendbare Kleider konnten an der Börse zuhänden eines neuen Besitzers abgegeben werden, ein anderer noch verwendbarer Anteil wurde der Caritas zur Verfügung gestellt, der Rest wanderte in die Entwertung. Auch hier machte die Bevölkerung mit, Liselotte Schäfer als Betreuerin dieses Standes; «Jetzt hat zum Beispiel gerade jemand einen Anzug gekauft, der wirklich noch in einem tiptop Zustand war. Das ist doch wirklich sinnvoller, statt diesen Anzug einfach wegzuwerfen.»

Draussen auf dem Schulhausplatz gab es vor allem zwei Posten. Da konnte einerseits das Altpapier abgegeben werden und andererseits das Alteisen. Besonders beim Alteisen war es eindrücklich, wie der Berg im Laufe des Tages grösser und grösser wurde. Da gab es nicht nur eine ganze Sammlung von Kühlschränken, sondern auch Liegestühle, Gartengrills, Kinderwagen und Eisen-gestelle jeglicher Art. «Das wäre früher alles im See gelandet», kommentierte Schulhausabwart Jörg Waldis. Alle Hände voll zu tun hatte auch Laborant Rolf Bähler, der die Sondermüllausstellung betreute.

Hier konnte man alle möglichen Chemikalien, Arzneimittel, Lacke, Farben und Säuren loswerden.

### **Umweltschutz kann Spass machen**

Der Umweltschutztag war in Vitznau keine todernte Sache. Ganz im Sinne der Zielsetzung des Forums «Neuland» als Träger der Umwelt- und Besinnungstage wurde in Vitznau Umweltschutz konkret erlebbar, und es machte erst noch Spass. Zur Auflockerung wurde auch eine Festwirtschaft aufgebaut, die auf ebenso grosses Interesse stiess wie die Sammelposten selber. Viele Vitznauerinnen und Vitznauer nahmen hier das Mittagessen ein – es gab Risotto, Älplermagronen oder Grillwürste.

Ihren Spass an der ganzen Sache hatten auch die Kinder. War das ein Vergnügen – statt hinter den trockenen Schulbüchern zu sitzen – am Flohmarkt zu verkaufen, die Gäste in der Wirtschaft zu bedienen oder die einzelnen Sammelposten zu betreuen.

Verschiedene Informationsstände und die Tonbildschau zum Thema «Kompost» rundeten das Angebot ab.

### **Abfall von Anfang an vermeiden**

Warum haben sich die vier Vitznauer Lehrer Arnold Küttel, Ernst Schäfer, Claudia Imgrüth und Silvia Leeb überhaupt für diesen Grosseinsatz entschieden? Dazu Lehrer Küttel zur Wochen-Zeitung: «Bei den Kindern und der Jugend liegt etwas drin, die kann man zu einem umweltgerechteren Lebensstil umerziehen». Die Lehrerschaft hatte auch die Absicht, bei der breiten Bevölkerung das Bewusstsein zu fördern, dass man Abfall gar nicht in diesen Ummengen entstehen lassen sollte», meint Küttel weiter. Und das bedeute eben, sich schon beim Einkaufen entsprechend zu verhalten.

Kurt Bischof, September 1989

### **Wie sieht es heute aus?**

Der Umweltschutztag (UMST), nach 1989 von der Gemeinde übernommen, hat sich in den 30 Jahren enorm entwickelt, den Erfordernissen der Zeit wurde immer wieder Rechnung getragen. Zudem ist er dank dem Beizli, durch den Verein Herbstlager geführt, zu einem echten gesellschaftlichen Treffen geworden. In Vitznau ist klar: Am Samstag vor Betttag trifft man sich am Umweltschutztag, ob man ihn

entsorgungstechnisch genutzt hat oder nicht! Am Mittag bleiben die Pfannen im Schrank – so wie es der Flyer aussagt.

Organisatorisch hat sich der UMST vor allem seit dem Jahr 2000 zu einer perfekten Anordnung und Ablauf gemausert, dies als Franz Waser, zusammen mit Vinzenz Küttel, die Regie übernahm. Anzahl, Grösse und Platzierung der Container, Liefer- und Abholtermin, Aufladen der entlang der Rigibahn gesammelten Ware, ein oder zwei Sperrgut-Sammelwagen, Abdeckung übers Wochenende, Reinigung- und Abschlussarbeiten, wer hilft wo mit, etc. etc. Die nachträgliche Manöverkritik hat immer wieder Änderungen für das kommende Jahr gebracht.

Als sich Vitznau 2014 für die gesamte Entsorgung dem Verband REAL anschloss und nun auch die Vitznauer (ohne Zeter und Mordio!) im Röhrlü entsorgen konnten, kam schon die Frage auf, ob sich

der UMST noch lohnen würde. Die Zeit und die Zahlen haben gezeigt, dass wohl die Menge leicht zurück gegangen ist, dass der UMST aber nach wie vor sehr gefragt ist.

Ein paar Zahlen, nur schon das Sperrgut betreffend, belegen dies klar und eindeutig: 2004 wurden 5.7 Tonnen gesammelt, 2013 war die Höchstmenge 13,7 Tonnen, 2014 nach dem Anschluss an REAL 7.8 Tonnen, 2018 also aktuell: 9.9 Tonnen.

Wenn man genauer hinschaut, ist es klar, warum nach wie vor der UMST seine Daseinsberechtigung hat: Für die sogenannten Aussenbezirke von Vitznau, von nicht erschlossen über schlecht erschlossen bis zu enorm langen Anfahrtswegen, ist die Entsorgung im Röhrlü auch heute noch enorm aufwändig und kompliziert: Vorderberge, Gebetschwil, Bewohner entlang Rigibahn, Hinterbergen, Wilengebiet, Schiberen.

Stellvertretend zeige ich drei Bilder, die sich mir über die Jahre eingepägt haben:

- Die zeitlich genau getaktete Entsorgung entlang der Rigibahn. In der Vorwoche sieht man die Stapel der zu entsorgenden Ware wachsen, am Tag selbst stehen die Bewohner mit ihrer Ware pünktlich bereit an den entsprechenden Haltestellen – und die Rigi-Bahnen helfen tadellos und tatkräftig mit.
- Die Ankunft von Toni Infanger, Hasliweid, mit seinem hoch beladenen Wagen. Effizient und nachhaltig sammelt er die Ware bei vielen Einwohnern entlang der Wilenstrasse ein, meist kommt er zwei bis drei Mal.
- Im September 2007 als erstmals aus den Hinterbergen über die Strasse entsorgt werden konnte. Die Ankunft von Marcel Küttel wurde richtig beklatscht! Man stelle sich vor: 8 km bis Gersau und dann 7 km bis Vitznau – ins Röhrlü wären es nochmals 8 km.

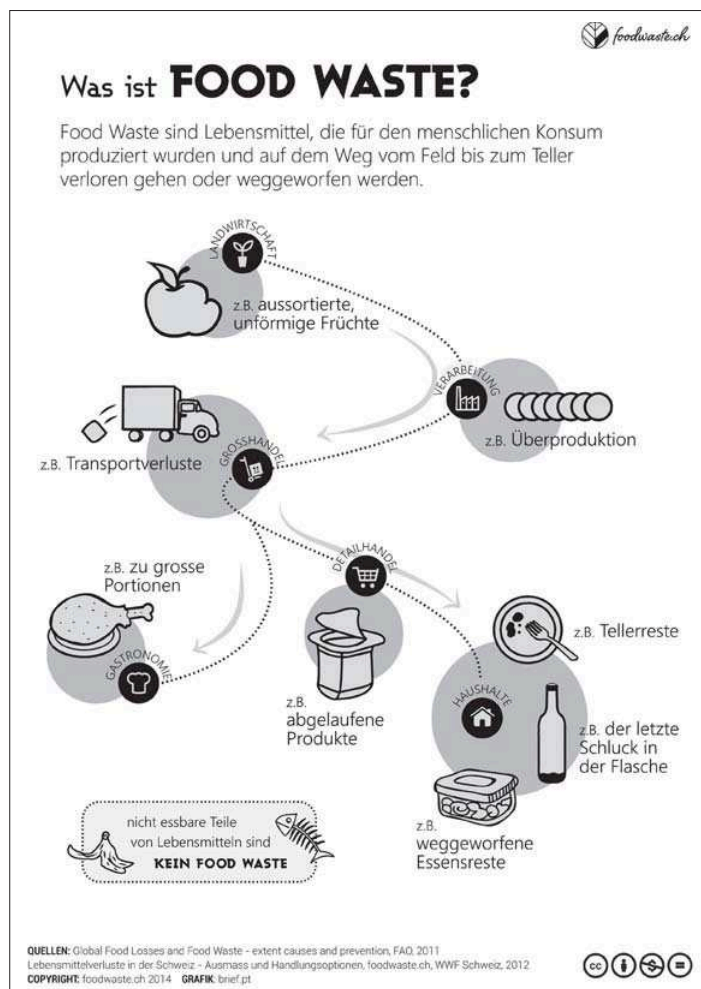
Nun steht also der 30. Umweltschutztag an. Es gäbe noch 1000 Geschichten zu erzählen von jenen, die den Sperrgutbetrag grosszügig aufrunden zu Gunsten Herbstlager; von jenen, die mehr nach Hause tragen, als sie gebracht haben; von jenen, die auf Zahlen verzichten möchten; von jenen, die bis weit in den Nachmittag hinein im Beizli Sitzleder haben etc. etc.

Schreiben wir auch dieses Jahr wieder Umweltgeschichten – kommen Sie am Samstag vor Betttag, 14. September, auf dem Schulhausplatz vorbei! Und geniessen Sie ein paar gesellige Momente!

Dem Werkdienst, den freiwilligen Helfern (z.B. Paul Matei), dem Gemeindeammannamt, den Rigibahnen, dem Verein Herbstlager sei im Voraus herzlich gedankt für ihren Einsatz zu Gunsten der Umwelt – und dies seit 30 Jahren, nicht erst seit Gretas Aufschrei!

## Food-Waste – Was ist das?

■ Stand «Food-Waste» am Umweltschutztag vom 14. September in Vitznau



Lebensmittel, die hergestellt, aber nicht konsumiert werden («Food Waste»), belasten Boden, Wasser und das Klima. Rund ein Drittel aller in der Schweiz produzierten Lebensmittel geht zwischen Feld und Teller verloren oder wird verschwendet. Das entspricht pro Jahr rund 2 Millionen Tonnen Nahrungsmittel oder der Ladung von rund 140'000 Lastwagen, die aneinandergereiht eine Kolonne von Zürich bis Madrid ergeben würden. Fast die Hälfte der Abfälle werden in Haushalten und der Gastronomie verursacht: Pro Person und Tag landen hier im Durchschnitt 320 Gramm einwandfreie Lebensmittel im Abfall. Dies entspricht fast einer ganzen Mahlzeit.

Der Kanton Luzern engagiert sich gegen Food Waste. Zusammen mit den anderen Zentralschweizer Kantonen wurde neu eine Roadshow zusammengestellt. Unter zwei Faltzelten wird das Thema der Bevölkerung am Umweltschutztag

2019 in Vitznau gezeigt. Die kompakte Ausstellung zeigt, worauf beim Einkaufen zu achten ist, wie man Lebensmittel richtig lagert und wie die Verbrauchs- und Mindesthaltbarkeitsdaten richtig zu interpretieren sind. Dazu wird die Umweltberatung Luzern diesen Stand führen und steht allen für Fragen rund um die Verminderung oder Verhinderung von Lebensmittelabfällen zur Verfügung. Besuchen Sie den Stand «Food-Waste» am Umweltschutztag Vitznau vom 14. September 2019 von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Lassen Sie sich durch kompetente Fachspezialisten aus dem Bereich Food-Waste informieren und besuchen Sie anschliessend das «Festbeizli» des Verein Herbstlager.

Die Verminderung der Abfallmengen stehen im Zeichen des Labels «Energierstadt» und der «Energierregion» der Luzerner Seegemeinden Weggis-Vitznau-Grepfen.